

IOM – Livelihoods +

Stand: September 2026

Wirtschaftliche Integration von Binnenvertriebenen in der Ukraine

Partner	International Organization for Migration (IOM)
Beschreibung	Ziel des Vorhabens ist die Verbesserung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit und damit die Lebensbedingungen von Binnenflüchtlingen und vom Konflikt betroffener Bevölkerungsgruppen mit hoher wirtschaftlicher Vulnerabilität.
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektvolumen	20 Mio. EUR

Ausgangslage

Der anhaltende Kriegszustand in der Ukraine nach dem russischen Angriff Anfang 2022 sorgt nach wie vor für starke Migrationsströme im Land. Gemäß Erhebungen der International Organization for Migration (IOM) sind im Juli 2026 rund 3,45 Millionen Menschen in der Ukraine als Binnenvertriebene registriert. Viele Binnenvertriebene finden in den Aufnahmeregionen nur schwer eine regelmäßige Beschäftigung, unter anderem aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Lage und gestörter Wertschöpfungsketten. Gleichzeitig stehen aufnehmende Gemeinden unter zunehmendem Druck, wodurch soziale Spannungen zunehmen. Häufig fehlen zudem betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie passende Unterstützungs- und Finanzierungswege, um aus Fähigkeiten eine tragfähige selbstständige Tätigkeit zu machen. Vor diesem Hintergrund setzt das Vorhaben auf Unternehmensgründung und -ausbau als realistische Einkommens- und Integrationsstrategie.

Ansatz

Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt durch die UN-Organisation IOM. Dabei ist IOM sowohl Empfänger der Mittel als auch Träger der Maßnahme. Für die Umsetzung arbeitet IOM mit Nichtregierungsorganisationen (NROs) zusammen, die u.a. für die Werbung/Information der Zielgruppe sowie für die eigenständige Durchführung von Gründerseminaren zuständig sind. Außerdem erfolgt die Auswahl der Geschäftsideen und die Verteilung der Sachleistungen in enger Kooperation mit IOM.

Das Vorhaben umfasst drei sich gegenseitig komplementierende Komponenten. Erstens werden Unternehmen und Gründer über Zuschuss- und Finanzierungsmechanismen sowie Kapazitätsaufbauangebote und begleitende Qualifizierung unterstützt. Die Maßnahmen tragen dazu bei, dass Unternehmen ihre Geschäftstätigkeit wiederaufnehmen bzw. ausbauen können und dadurch Beschäftigung und wirtschaftliche Wertschöpfung sichern. Zweitens werden soziale Resilienz und Gemeindeentwicklung durch den Aufbau und die Unterstützung von Entwicklungsräten und kommunalen

Aktionsplänen gestärkt. Zusätzlich werden ausgewählte Infrastrukturmaßnahmen in den Zielgemeinden finanziert. Drittens wird ein Netzwerk an ökonomischen Hubs und (Sub-) Hubs in den Zielgemeinden rehabilitiert und ausgebaut. Die Hubs sollen Raum für praktische Vernetzung bieten, etwa durch Mentoring- und Austauschformate, Jobangebote sowie gemeindenahe Unterstützungsleistungen einschließlich psychosozialer Bedarfe.

Wirkung

Das Vorhaben unterstützt Ukrainerinnen und Ukrainer dabei, ihren Lebensunterhalt selbstständig zu sichern. Der Fokus liegt auf Binnenvertriebenen und der Bevölkerung aufnehmender Gemeinden. Dafür werden vor allem Unternehmensgründungen und der Ausbau bestehender kleiner Betriebe gefördert, einerseits finanziell und andererseits durch Kapazitätsaufbau und Beratung. So werden neue Arbeitsplätze geschaffen, bestehende Arbeitsplätze gesichert und die Integration von Binnenvertriebenen in den aufnehmenden Gemeinden unterstützt.

Ergänzend helfen gemeindebasierte Maßnahmen bei Planung und Infrastruktur dabei, das Zusammenleben vor Ort zu stabilisieren. Das Netzwerk an Hubs bietet zudem einen Ort an dem Menschen sich vernetzen können, um ihre ökonomischen Möglichkeiten besser zu nutzen. Das Angebot umfasst u.a. Hilfe bei Beschäftigung, Beratung, Marktanbindung sowie – falls nötig – auch psychosoziale Unterstützung.

Herausgeber

KfW Bankengruppe

Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank

Palmengartenstraße 5–9
60325 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 7431-9777

Fax +49 69 7431-2944

bastian.heil@kfw.de

www.kfw-entwicklungsbank.de